



## **Pflege 4.0**

### **Aussteller-Liste**

**Rotes Rathaus, Montag 20.11.2017, 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr**

### **Ausstellerinformationen Pflege 4.0**

Viele der vorgestellten Apps, Hilfsmittel und digitalen Anwendungen können direkt vor Ort ausprobiert werden. Es besteht die Möglichkeit, mit den Forscher\*innen, Entwickler\*innen bzw. Firmenvertreter\*innen ins Gespräch zu kommen. Die hier dargestellten digitalen Anwendungen stehen beispielhaft für neue Entwicklungen bei den Apps, Medizinprodukten, Hilfsmitteln und Forschungsprojekten. Sie stellen keine Produktempfehlung der Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin dar.

#### **1. AG Alter & Technik der Forschungsgruppe Geriatrie, Charité Berlin**

In der Arbeitsgruppe Alter & Technik werden neue Technologien für die Schaffung integrierter und intelligenter Lebenswelten zur Erhaltung von Gesundheit und Selbstbestimmtheit entwickelt. Bei der Entwicklung arbeitet die Arbeitsgruppe zusammen mit Software- und Hardwareherstellern sowie Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen. Ein Schwerpunkt ist dabei die allgemeine Usability-Forschung unter Berücksichtigung des User Centered Designs, sowie die Untersuchung der Effektivität der entwickelten Technologien. Aktuell ist die Arbeitsgruppe in verschiedenen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie von der EU geförderten Projekten tätig – beispielsweise im Projekt GLASSISTANT. Das Ziel des vom BMBF geförderten Projektes GLASSISTANT ist die Entwicklung eines virtuellen Assistenten auf Basis von Smart Glasses, der Personen mit und ohne kognitive Einschränkungen in ihrem Alltag unterstützen soll. GLASSISTANT soll dabei diesen Personen eine längere selbstständige Teilhabe im sozialen Umfeld ermöglichen. Es stellt den Betroffenen einen unauffälligen Assistenten zur Seite, der bei Bedarf aktiv wird und Hilfestellungen anbietet.

**Referentin:** Dr. Anika Steinert

**Kontakt:** [anika.steinert@charite.de](mailto:anika.steinert@charite.de)

**Homepage:** <http://www.geriatrie.charite.de>

#### **2. Escos Copilot – ein Pflegeinformationssystem**

Der escos Copilot der Berliner Firma escos automation GmbH ist ein Pflegeinformationssystem. Es erkennt mittels ambienter Sensoren (Umgebungssensoren) Stürze. Die gestürzte Person muss dafür keinen Alarm auslösen. Neben der Sturzerkennung hilft ein automatisches Orientierungslicht bei der Sturzprophylaxe. Das Aktivitäts- und Anwesenheitsmonitoring komplettiert den Hausnotruf 2.0. Um die Teilhabe und Aktivität von Senioren zu fördern, wurde eine App mit einer benutzerfreundlichen Bedienoberfläche gestaltet. Sie fasst Dienstleistungs- und Kommunikationsangebote sowie Komfortlösungen übersichtlich zusammen. Am Digitalen Schwarzen Brett kommunizieren Quartiersmanager aktiv mit den Senioren. Die Informationen im Quartier werden so schneller ausgetauscht. Escos richtet sich an Unternehmen aus der professionellen Pflege, der stationären medizinischen Versorgung sowie der Wohnungswirtschaft.

**Ansprechpartner:** Robert Stephan, Projektmanager AAL bei escos Automation GmbH

**Kontakt:** [robert.stephan@escos-copilot.de](mailto:robert.stephan@escos-copilot.de)

**Homepage:** [www.escos-automation.com](http://www.escos-automation.com)

### **3. Fachhochschule Kiel – Care-Bot „Emma“**

Die Fachhochschule Kiel entwickelt zusammen mit Pflegekräften und Patienten Anwendungsmöglichkeiten für den Einsatz von Robotern in der Altenpflege. Pflegekräfte gestalten als Anwendungsdesigner das Verhalten des Roboters. Das ermöglicht die sehr enge Verzahnung zwischen Entwicklung und Anwendungsexperten. Das Projekt setzt die Entwicklungen wöchentlich direkt in Pflegeeinrichtungen ein, um auch Patienten in jeden Entwicklungsschritt einzubinden. Parallel werden ethische Standards für den Einsatz von Robotern in der Pflege erarbeitet und als Qualitätsmerkmal für die Anwendungsentwicklung etabliert. Ziel ist es, den Roboter als technisches Hilfsmittel für Pflegekräfte zu etablieren, damit sie bisher nicht leistbare Zusatzangebote anbieten können. Als Anschauungsobjekt wird der Pflegeroboter „Emma“ vorgeführt.

**Referent:** M.Sc. Hannes Eilers, Laboringenieur FH Kiel

**Kontakt:** hannes.eilers@fh-kiel.de

**Homepage:** [www.roboter-in-der-pflege.de](http://www.roboter-in-der-pflege.de)

### **4. JustoCat – digitale Tiertherapie**

Die interaktive digitale Therapiekatze JustoCat verbindet individuelle Erinnerungen an den Umgang mit Katzen ganz gezielt mit der Reminiszenz-Therapie, die in der Pflege von Menschen mit fortgeschrittener Demenz eingesetzt wird. Die digitale Katze soll dabei an eine echte Katze erinnern: Sie simuliert spürbar das Atmen und schnurrt und miaut in unterschiedlich einstellbaren Intensitäten. Über Sensoren spürt JustoCat, wenn sie gestreichelt wird und beschwert sich, wenn sie allzu rüde behandelt wird; sie ist geschmeidig, sieht niedlich aus und hat Details die dazu einladen, sich um sie zu kümmern. Das Ziel ist es, mit JustoCat das psychische, physische und soziale Wohlbefinden von Menschen mit fortgeschrittener Demenz zu verbessern. Die Erfahrungen mit JustoCat im Rahmen von Evaluationen zeigen, dass sie Ruhe und Sicherheit vermitteln kann. Gleichzeitig motiviert JustoCat zu mehr Kommunikation und Interaktion und hilft den Betroffenen, etwas zu geben – nicht nur Pflege zu empfangen.

**Ansprechpartner:** Georg Armbrüster

**Kontakt:** [info@justocat.de](mailto:info@justocat.de)

**Homepage:** [www.justocat.de](http://www.justocat.de)

### **5. Online-Pflegekurse für pflegende Angehörige**

Mit dem Online-Pflegekurs der Firma Töchter und Söhne werden pflegende Angehörige unterstützt, die Pflege zu Hause besser zu gestalten und die enorme Belastung durch die Pflege zu reduzieren. Interaktiv, benutzerfreundlich und verständlich können die Kurse zu jeder Zeit abgerufen werden. Bleiben Fragen offen, hilft ein Expertenrat, bestehend aus Pflegeberatern, mit einer persönlichen Antwort per E-Mail weiter. Niedrigschwellig und leicht zugänglich informieren die Online-Pflegekurse über Leistungsansprüche, Unterstützungsmöglichkeiten, pflegerische Tätigkeiten und zum Thema Selbstpflege. Da Pflegekurse in Deutschland eine verpflichtende Leistung der Pflegekassen sind (§ 45 SGB XI), werden die Kursgebühren von den Kranken-/Pflegekassen getragen.

**Ansprechpartner:** Florian Kropp, Töchter und Söhne Gesellschaft für digitale Helfer mbH

**Kontakt:** [kropp@toechtersoehne.com](mailto:kropp@toechtersoehne.com)

**Homepage Firma:** <https://toechtersoehne.com/>

**Homepage Pflegekurs:** <https://curendo.de>

### **6. Pflege@Quartier**

#### **Modellprojekt zum selbstbestimmten Wohnen für pflegebedürftige Senioren im Märkischen Viertel**

Gemeinsam mit der AOK Nordost hat die GESOBAU AG, als eines der sechs kommunalen Wohnungsunternehmen in Berlin, 2015 mit „Pflege@Quartier“ ein vom GKV-Spitzenverband gefördertes Modellprojekt gestartet. Damit soll ein praxistaugliches und zukunftsorientiertes Wohnkonzept für Menschen mit Pflegegrad entwickelt werden. Für das Modellprojekt wurden 30 Bestandswohnungen von Mietern über 65 Jahre mit Pflegegrad im Märkischen Viertel in Berlin-Reinickendorf altersgerecht ausgestattet. Um den Gebrauchswert der Wohnungen bei zunehmendem Hilfe- und Unterstützungsbedarf zu verbessern, beriet die Generation 65

plus beim Einbau smarterer Technik. Barrieren wurden abgebaut und die Vernetzung der Senioren im Viertel intensiviert. Die Technik wird so eingesetzt, dass sie den individuellen Bedürfnissen der Mieter entspricht. Die technischen Neuerungen ergänzen ein Netzwerk aus Quartiersmanagement, Nachbarschaftshilfen, Ärzten und professionellen Pflegediensten zur Unterstützung Pflegebedürftiger und ihrer pflegenden Angehörigen.

**Referentin:** Helene Böhm, GESOBAU

**Kontakt:** [pfllege-quartier@gesobau.de](mailto:pfllege-quartier@gesobau.de)

**Homepage:** <http://www.gesobau.de/mieterinfos/mieterservice/pfllege-quartier/>

## **7. PflegeTab – Technik für mehr Lebensqualität trotz Pflegebedürftigkeit bei Demenz**

Im Projekt PflegeTab hat sich ein multiprofessionelles Team aus erfahrenen Fachkräften der DOMICIL Senioren Residenzen sowie Wissenschaftlern der Charité Berlin und der Technischen Universität Berlin zusammengefunden. Gemeinsam wird erforscht, wie die Lebensqualität von Heimbewohnern mit Demenz mithilfe von Tablets positiv beeinflusst werden kann. Die 2013 im DOMICIL am Schloßpark Berlin-Pankow durchgeführte Pilotstudie zeigte, dass ältere Menschen mit Demenz die neue Technik erstaunlich gut annehmen konnten und auch spürbar von der Nutzung profitierten. Auch die teilnehmenden Fachkräfte bewerteten die vielfältigen Aktivierungsmöglichkeiten mit dem Tablet als sehr bereichernd.

**Referent:** Dr.-Ing. Jan-Niklas Voigt-Antons, Technische Universität Berlin, Quality and Usability Lab

**Kontakt:** [jv@qu.tu-berlin.de](mailto:jv@qu.tu-berlin.de)

**Homepage:** <https://www.pflegetab.de>

## **8. ROBINA – Robotik-Assistenz bei ALS**

Die Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine neurologische Lähmungserkrankung, die im Verlauf zu einem vollständigen Verlust der Motorik und zu hochgradiger Pflegebedürftigkeit führt. Für Pflegende entstehen aufgrund der motorischen Einschränkungen der Pflegebedürftigen schwere Belastungen. Besonders der stetige Unterstützungsbedarf, wie z. B. das Hantieren mit Gegenständen und das Bewegen des gelähmten Körpers stellen hohe Anforderungen an die Pflege, wenn das Autonomiebedürfnis der zu Pflegenden dabei respektiert wird. Das Ziel ist die Entwicklung eines robotischen Systems auf Basis einer neuartigen Leichtbaurobotik, indem die Betroffenen selbst spezifische Aufgaben der Assistenzpflege, z. B. Anreichen, Halten oder Stützen, von dem robotischen Assistenten ausführen lassen können. Eine besondere Herausforderung ist die Entwicklung der individuellen Steuerungsoptionen (Sensorik), u. a. Arm-, Sprach-, Gesten- und Augensteuerung, die den sich ändernden motorischen Möglichkeiten der Betroffenen gerecht werden müssen.

**Referent:** Marius Greußel, Pflegewerk Berlin GmbH

**Kontakt:** [mg@medinet-berlin.de](mailto:mg@medinet-berlin.de)

**Homepage:** <http://www.projekt-robina.de/>

## **9. &gesund – Unterstützung per Smartwatch**

&gesund vereinfacht die familiäre Unterstützung für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Mit modernen, handelsüblichen Smartwatches erfasst &gesund umfassende Gesundheitsinformationen, wertet diese individuell aus und benachrichtigt, falls gewünscht, Angehörige und Betreuungspersonal automatisch per Smartphone. Für den Träger ist eine Assistenzzentrale jederzeit per Knopfdruck telefonisch erreichbar. Jederzeit Transparenz darüber, wie es dem Patienten und seinen Angehörigen geht – das ist entspannt &gesund. Als Ausgründung des Fraunhofer IGD und gefördert durch das Bundeswirtschaftsministerium basiert &gesund auf mehr als zehn Jahren Forschung. &gesund ist medizintechnik-konform entwickelt und erfüllt hohe Datenschutz- und Datensicherheitsstandards.

**Ansprechpartner:** Friedrich Lämmel

**Kontakt:** [info@und-gesund.de](mailto:info@und-gesund.de)

**Homepage:** [www.und-gesund.de](http://www.und-gesund.de)

**Google Play Store (Beta):** [com.undgesund](https://play.google.com/store/apps/details?id=com.undgesund)